

# ANGEDACHT

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!**

**2. Korinther 13, 13**

Liebe Gemeinde,

mit dem Wochenspruch für die Woche ab dem Trinitatissonntag beginnt ein Pfarrer häufig seine Predigt, er grüßt die Gemeinde damit.

Nicht alles Gute wird uns gewünscht, sondern mehr: Das Allerbeste. Auch das reicht noch nicht. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus wünsche ich euch. Alles, was uns durch ihn geschenkt wurde. Seine ermutigenden und tröstenden Worte, die mögen mit uns gehen. Seine einprägsamen Bilder, seine herausfordernden Gleichniserzählungen, seine Taten, sein Leben, all das möge uns begleiten, berühren und aufrütteln.

Diese Fülle an Gnade wünsche ich euch, sagt Paulus. Seine Nähe als Herr und die Liebe Gottes, in die wir hineingenommen sind, die wünsche ich euch und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Diesen guten Geist Gottes, der euch mit Glaube, Liebe und Hoffnung erfüllt, wünsche ich euch. Der wird euch prägen, dass ihr nicht anderen Geistern verfallt, die euch vereinnahmen wollen.

Den Heiligen Geist wünsche ich euch, der euch einzigartig und gleichzeitig gemeinschaftsfähig werden lässt. Der euch singen und jubeln lässt, der euch tröstet und euch die Kraft gibt, einander zu trösten.

Dreifaltigkeit statt Einfalt, das feiern wir am Sonntag Trinitatis.

Die Welt ist bunt. Menschen leben unterschiedliche Religionen oder verschiedene Formen von Partnerschaft und Familie. Einige verunsichert das und sie wünschen sich Klarheit und Eindeutigkeit. Oft kommt Einfalt dabei heraus.

Die Antwort der Bibel auf Einfalt heißt Dreifaltigkeit. Das klingt kompliziert und ist doch konkret. Jesus nennt Gott „Vater“ und zugleich zeigt sich Gott selbst in Jesus als Mensch. Gott zeigt sich als Heiliger Geist, der die Liebe den Menschen ins Herz gibt, bis hin zum Kreuz. Das alles ist Gott. Überall ist Gott. So vielfältig.

Theologen haben 2000 Jahre lang versucht, diesem Geheimnis auf die Spur zu kommen, es in ein Gedankengebäude zu zwingen. Immer haben sie nur einen Zipfel davon fassen können. Auch der kann den Blick öffnen. Der dreieinige Gott ist reich an inneren und äußeren Beziehungen. Luther beschrieb es so: Gott bleibt nicht bei sich, sondern setzt sich in den anderen hinein.

Die Trinität als Modell der Verschiedenheit, die die Einheit nicht zerstört. Es gibt viele Gaben, aber es ist ein Geist, sagt Paulus.

Der Gott der Dreifaltigkeit liebt die Vielfalt. In der Einheit und Verschieden der Verschiedenheit aufnehmen, so dass aus Fremden Nächste werden.

Versuchen wir es und staunen über die Wege Gottes und seine Menschen.

Herzlich grüßt Sie Christiane Rau